

Kronberg. vielfältig. solidarisch. GRÜN

Wahlprogramm für die Kommunalwahl am 6. März 2016

beschlossen von der Mitgliederversammlung am 9. Dezember 2015

Vorwort

Liebe Kronberger Mitbürgerinnen, liebe Kronberger Mitbürger,

Kronberg ist eine Stadt im GRÜNEN. Wie schon in den Jahrzehnten zuvor haben wir auch in den letzten Jahren dafür gestritten, dass im Rathaus GRÜNE Akzente gesetzt werden. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse (CDU und SPD regieren gemeinsam) war das nicht immer erfolgreich. Aber oft konnten wir auch überzeugen und wichtiges initiieren, so zum Beispiel die Abdeckplane im Waldschwimmbad, die erweiterte Bürgerbeteiligung in Sachen Opel-Zoo oder auch die Bürgersolaranlage auf dem Bauhof-Dach.

Seit 27 Jahren sind wir in Parlament und Magistrat aktiv dabei. Wir gefallen uns nicht in Fundamental-Opposition, die alles ablehnt, sondern sind kritisch-konstruktiv. Wir stehen für Kreativität, Zuverlässigkeit und generationenübergreifendes Denken und Handeln

Nichts ist uns wichtiger, als dass Kronberg mit seinen drei Stadtteilen seinen Charme behält und so für alle hier Lebenden und für unsere Gäste eine lebenswerte Stadt bleibt. Vielfalt macht das Leben interessanter, Solidarität muss gelebt werden, wenn es keine Floskel bleiben soll. Deshalb sagen wir:



1 – Stadtentwicklung – bitte nicht klotzen

Vor der letzten Kommunalwahl haben wir unsere Position so beschrieben: „Unser einmaliges Stadtbild soll nur maßvoll weiterentwickelt werden. Der Grüngürtel und die Grünflächen zwischen den Stadtteilen sind unantastbar.“ Das ist heute noch aktueller als seinerzeit. Und wir können noch hinzufügen: wir sollten uns von niemandem einreden lassen, dass Kronberg wachsen muss!

- Statt Ausweisung neuer Baugebiete auf der grünen Wiese maßvolle Nachverdichtung auf bereits bebauten Flächen.
- Keine Bebauung am Grünen Weg, in den Schillergärten, am Burgberg, Auernberg, Heide Nord und am Falkenstein Stock
- Kein Ausverkauf städtischer Wohnungen und Immobilien
- Sozialer Wohnungsbau mit öffentlicher Förderung
- Keine neuen Gewerbeflächen außerhalb der bestehenden Bebauungsgrenzen. Stattdessen aktive Belebung bestehender Gewerbegebiete, vor allem Oberhöchststadt-Süd, bei gleichzeitiger neuer Verkehrsführung
- Mehr alternative Wohnformen im Stadtentwicklungsplan vorsehen (z.B. autofreies Wohnen, Mehrgenerationen-Immobilien)
- Baldige Renovierung und Nutzung des Bahnhofsgebäudes auch für Pendlerbedarf, nicht nur für Edel-Gastronomie. Das historische Bauwerk könnte die Visitenkarte der Stadt sein.

Ein wichtiges Thema für Kronberg: die Bauprojekte am Bahnhof

Wenn es nach den GRÜNEN gegangen wäre, würden die Pläne zur Bebauung des Bahnhof-Areals anders aussehen: ein „Einfach-Hotel“ muss nicht am Entrée unserer Stadt stehen. Die Skepsis, das Konzertgebäude könnte eine Nummer zu groß geraten oder die Initiatoren könnten sich übernehmen, wurde nie überzeugend widerlegt. Die Belange des Naturschutzes sind nicht genügend berücksichtigt worden.

Jetzt wird es darauf ankommen, auf dem noch nicht verplanten Areal Geschosswohnungsbau zu realisieren, mit sozial geförderten und bezahlbaren Wohnungen. Die künftigen Bewohner kommen wegen der S-Bahn-Nähe mit weniger Autos und damit auch mit weniger Parkfläche aus.

Je besser die ÖPNV-Anbindung des Bahnhofs ist, desto weniger Pendler sind auf einen Parkplatz angewiesen. Das ändert nichts daran, dass zur Akzeptanz der S-Bahn eine hinreichend große Zahl von P+R-Parkplätzen gehört. Ob diese in Kronberg-Süd zu realisieren sind (ohne Eingriff in die Natur), ist noch offen. Parkplätze auf den Auernberg-Wiesen sind mit den GRÜNEN nicht zu machen

2 – Soziales – aktueller denn je

Das gesellschaftliche Miteinander bei der Aufnahme von Asylbewerbern und Kriegsflüchtlingen in Kronberg ist zur Zeit ein zentrales Thema in unserer Stadt (siehe Kasten)

Darüber hinaus wollen wir GRÜNE:

- Barrierefreie Zugänge im öffentlichen Bereich sollten überall in der Stadt gewährleistet sein.
- Kronberg-Pass für Familien sowie Bürgerinnen und Bürger mit niedrigem Einkommen“.
- Ein „Mehr-Generationen-Spielplatz“ mit Outdoor-Gym-Elementen oder Bewegungs-Parcours in jedem Stadtteil würde sicher gut angenommen. Ein paar sportliche Übungen beim Spaziergang sind gut für die Gesundheit.

Flüchtlinge in Kronberg – die Weichen richtig stellen!

Das selbstlose Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger für die in Kronberg angekommenen Flüchtlinge ist bewundernswert.

Es ist aber Sache der Politik, die Weichen so zu stellen, dass dieses Bürger-Engagement nicht erlahmt und so auf lange Sicht eine Integration stattfinden kann. Denn viele Menschen, die hier in sogenannten Übergangsunterkünften leben, schlagen erste Wurzeln in unserer Stadt, die Kinder besuchen hier die Kitas und die Schulen, Anfangs-Schritte zu einer Integration sind gemacht. Und nach ihrer Anerkennung als Asylberechtigte werden etliche Flüchtlinge weiterhin in Kronberg leben wollen.

Daher fordern wir:

- Errichtung von sozial gefördertem Wohnraum in städtischer Regie, aber auch in Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften.
- Bereitstellung finanzieller Mittel im städtischen Haushalt für die Integrationsarbeit
- Zusätzliche sozialpädagogische Betreuung vor Ort für Flüchtlingskinder
- Auch in Schulen soll für Integrationsprojekte geworben werden, und die Mitarbeit soll unterstützt werden.
- Nachhaltige Unterstützung durch Kreis und Stadt für die Gruppen und Initiativen, die sich zugunsten der Flüchtlinge und für die Integration in unsere Gesellschaft einsetzen

3 - Kinder und Jugendliche - Kronbergs Zukunft

In den Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche werden die künftigen Erwachsenen (mit-) geprägt: ob sie Verantwortung für Mensch und Natur übernehmen oder nicht, ob sie sich durch Empathie, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme auszeichnen oder nicht.

Es bleibt deshalb bundesweit die Forderung der GRÜNEN, dass die Kita - wie ja auch die Schule - als gesellschaftlich wertvolles Bildungs- und Entwicklungsangebot kostenfrei sein muss.

- Keine weiteren Gebührenerhöhungen für Kitas
- Engagement der Stadt für bessere Entlohnung und attraktivere Arbeits- und Rahmenbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Verbesserung des Betreuungsschlüssels, zumal jetzt – oft traumatisierte – Flüchtlingskinder in die Gruppen kommen.
- Fortführung der betreuten Grundschule
- Verbesserung von Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche, mindestens garantierte Zukunft für das Jugendhaus in Oberhöchstadt
- Dezentrale Angebote für Jugendliche (z.B. Café Zugvogel)
- Anerkennung der herausragenden Jugendarbeit in den Vereinen und angemessene, auch finanzielle Unterstützung durch die Stadt.
- Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen fördern
- Rechtzeitige Bereitstellung von ausreichenden Kapazitäten in Kitas und Schulen angesichts des erhöhten Bedarfs durch die Aufnahme von Flüchtlingen.
- Schaffung eines Jugendbeirats analog zum Seniorenbeirat: wahlberechtigt und wählbar sind alle im Alter zwischen 13 und 17. Anhörrecht im Stadtparlament, beratende Teilnahme an Ausschuss-Sitzungen, wenn es um Belange von Jugendlichen geht.

4 - Umwelt und Natur – grüne Kernkompetenz

Es ist immer wieder irritierend, dass sich die Verantwortlichen im Rathaus gerade bei diesem Thema oft nicht an Zusagen und Beschlüsse halten. So sind ökologische Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in die Natur gesetzlich vorgeschrieben. Aber darauf warten wir bei der „Bendersee“-Bebauung (heute Campus-Kronberg) seit 13 Jahren! Auch bei der Bahnhofs-Bebauung werden wir den Ausgleich vehement einfordern!

- Ausgleichsmaßnahmen müssen zeitnah erfolgen. Dabei würde ein Ausgleichflächenkataster helfen, in dem festgehalten wird, welche Maßnahmen getätigt wurden und was noch zu tun ist.
- Bahnhofsbebauung nur bei entsprechendem Ausgleich, der zur Zeit nicht vorgesehen ist.
- Vogelschutzgebiet im Kronthal realisieren
- Konsequente Renaturierung der prägenden Kronberger Bäche: Rentbach, Westerbach, Waldwiesen- und Stuhlbergbach
- Nach Beseitigung des Schandfleck-Gebäudes am Falkensteiner Stock dieses Grundstück und die angrenzenden Wiesen als Naturschutzgebiet ausweisen
- Keine flächenmäßige Erweiterung des Opelzoos. Nutzungsänderungen auf dem Gelände nur unter absoluter Beachtung der gesetzlichen und planungsrechtlichen Vorgaben. Externe Kontrolle vorgegebener Auflagen (Parkplatzsituation).
- Stopp des durch Flächenverbrauch entstehenden Baumverlustes durch regelmäßige jährliche Nachpflanzungen heimischer Laubbäume
- Förderung des Erhalts und der Pflege der Kastanienhaine
- Erhalt und Pflege der Streuobstwiesen, zusammen mit den engagierten Privatinitiativen und dem unermüdlichen Engagement der Vereine.
- Verbund der Biotope in Kronberg und der angrenzenden Gemarkungen
- Die Qualitäts-Auszeichnung „Luftkurort“ sollte als Imagefaktor der Stadt eine größere Rolle spielen.

5 – Bus, Bahn und Rad – Mobilität für alle

Nach wie vor gilt: jeder Nutzer von Bus, Bahn und Rad ist ein Autofahrer weniger. Die Sparmaßnahmen beim Stadtbussystem (weniger Anschlussmöglichkeiten, zeitfressende Streckenführung) kümmern diejenigen kaum, die ihn ohnehin nicht nutzen – sind aber schmerzlich für alle, die darauf angewiesen sind oder den Bus gern nutzen, um die Umwelt zu schonen.

- Vollständiges Busangebot am Samstag
- Im Zuge der Bahnhofsanplanung endlich einen Busbahnhof schaffen
- Fahrgastinformation durch dynamische Anzeigetafeln an den zentralen Bushaltestellen verbessern
- Optimale Angebote am Bahnhof für Pendler
- Ausreichend P+R Parkplätze an den Kronberger Bahnhöfen – die Auernbergwiesen kommen dafür nicht infrage!
- Ausbau der U6 bis nach Oberhöchstadt
- Gespräche mit dem Hochtaunuskreis zur Einführung eines Schülertickets zur kostenlosen Nutzung von Bus und Bahn im gesamten Kreisgebiet
- Anbindung des Krankenhauses Bad Soden und des Main-Taunus-Zentrums an den Kronberger ÖPNV
- Bei Not-Fahrplänen des RMV Pünktlichkeit und Verlässlichkeit der S4 steigern
- Unterstützung der Realisierung der Regional-Tangente-West (RTW) zur Entlastung des Frankfurter S-Bahn-Tunnels und als rasche Verbindung zum Flughafen
- Vorhandenes Radverkehrs-Konzept umsetzen, dabei Kronberger Radwege mit dem regionalen Netz verbinden und großzügig beschildern
- Öffentliche Gelder nicht nur für den Autoverkehr investieren
- Sichere Stellplätze für Fahrräder und E-Bikes an den Kronberger Bahnhöfen
- E-Bike-Ladestationen an relevanten Punkten in der Stadt
- Zukunftsfähige Stellplatzsatzung für Kronberg, die angemessene Stellplatzzahlen für PKWs und Fahrräder vorsehen.
- Aufenthaltsqualität rund um den Berliner Platz verbessern – mit Vorrang für Fußgänger
- Altstadt vom Durchgangsverkehr befreien, ohne die freie Fahrt für Radfahrer einzuschränken

6 - Kultur – bunt vernetzt

Kultur ist ein Wert an sich und kein bloßes Instrument der Wirtschaftsförderung. Kultur kann anspruchsvoll sein, sollte aber nicht elitär daherkommen. Kultur soll die Menschen der Stadt zusammenbringen.

- Neuausrichtung des Kronberger Kulturkreises als Verein, zu dem **a l l e** Träger des Kronberger Kulturlebens **g l e i c h b e r e c h t i g t** Zugang haben.
- Intensivierung des Jugendaustausches im Rahmen von Kronbergs europäischen Städtepartnerschaften
- Bestands- und Entwicklungsgarantie für die Stadtbücherei als Mediathek
- Erhaltung der Kinderbibliothek am Dalles in Oberhöchstadt
- Weitere Standorte für Bücherschränke *realisieren*.
- Unterstützung der „Kronberger Lichtspiele“
- Vereine nachhaltig und transparent fördern

7 - Wirtschaft und städtische Finanzen

In den letzten Jahren war Kronberg einem Wechselbad von Sparzwängen und überraschenden Steuereinnahmen ausgesetzt. Deshalb sollte eine Wirtschaftsförderung sich vor allem um Betriebe bemühen, die eine zuverlässige Bindung an die Stadt erwarten lassen - mit dem Ziel einer Einnahmen-Konsolidierung.

- Fortsetzung der Bemühungen um eine faire Förderung der Kommunen durch Land und Bund.
- Die Stadtwerke sollen eigenständig bleiben und auch die Zuständigkeit für das Schwimmbad übernehmen
- Fortsetzung der erfolgreichen interkommunalen Zusammenarbeit
- Chancen von Stadtmarketing und Tourismus konsequent nutzen
- Zertifizierung von Kronberg als „Fair-Trade-Stadt“ verfolgen
- Kostenloses W-Lan /Hotspot in allen Stadtteilen

8 – Energie - sparen der Umwelt zuliebe

Die Stadt Kronberg wird zur CO-2 neutralen Kommune. Das ist unser langfristiges Ziel. Aber auch kurzfristig lässt sich viel tun. Nicht alles muss so lange dauern wie die von den GRÜNEN initiierte Abdeckplane für das Schwimmbad, die sich bezahlt macht und dauerhaft Geld spart.

- Die Umwälzpumpe des Schwimmbads lässt sich mit Solarstrom betreiben – am besten in Form einer Bürgersolaranlage, das heißt: die Stadt nimmt den notwendigen Kredit bei ihren Bürgern auf.
- Eine Solarsatzung für die Stadt, in der festgelegt wird, welche Solaranlagen bei Neubauten errichtet werden müssen, und die Ausnahmen regelt (z.B. Altstadt)
- Der städtische Fuhrpark wird so rasch wie möglich auf umweltfreundlichen Antrieb umgestellt
- Alle städtischen Gebäude werden nach und nach energetisch saniert
- Errichtung eines Blockheizkraftwerks im Bahnhofsbereich

9 - Bürgerbeteiligung – die Stadt, das sind wir alle

Kronbergers Bürgerinnen und Bürger verfügen über ein hohes Maß an Kompetenz und zeigen eine große Bereitschaft zum Engagement. Beides gilt es für die Planung und Entwicklung zu nutzen. Das wird nicht gelingen, wenn die Bürger erst gehört werden, nachdem die Würfel längst gefallen sind. Bürgerversammlungen, bei denen unter Zeitdruck ganz verschiedene Themen angesprochen werden, sind frustrierend.

- Bürgerbeteiligung beim Stadtentwicklungskonzept konsequent fortführen.
- Frühzeitige Einbeziehung betroffener Bürgerinnen und Bürger bei Planungsprozessen, auf jeden Fall, wenn sie davon betroffen sind.
- Neuauflage des Agenda-Prozesses mit der Perspektive 2020.
- Mindestens zwei Bürgerversammlungen jährlich
- Fragerecht der Bürgerinnen und Bürger in Fachausschüssen
- Ausländerbeirat und Ortsbeiräte ernstnehmen. Mehr Rederecht für Bürgerinnen und Bürger
- Kronbergs Internetauftritt überarbeiten und nutzerfreundlicher machen.

Mit Ihrer Stimme können Sie dafür sorgen, dass wir GRÜNE viele dieser Ideen zum Wohl unserer Stadt umsetzen können!